

# Jugendliche in der Corona-Pandemie

Soziale Beziehungen und Alltagserfahrungen Jugendlicher  
in Zeiten von Corona

Dr. Nora Gaupp & Dr. Anne Berngruber

Online Fachtag "Was macht Corona mit unserer Jugend...und wie kommt sie wieder in die Spur?" am 21.10.2021

Deutsches Jugendinstitut e. V.  
Nockherstraße 2  
D-81541 München

Postfach 90 03 52  
D-81503 München

Telefon +49 89 62306-0  
Fax +49 89 62306-162

[www.dji.de](http://www.dji.de)

# Thematisierungen von Jugend im Kontext von Corona

- Starker Fokus auf Bildungsteilhabe und -erfolg (z.B. Home-Schooling, Risiken für Abschlussprüfungen, Frage nach Verstärkung von Bildungsungleichheiten), damit auch Reduktion von Jugendlichen in ihrer Rolle als Schüler\*innen und Studierende
- Intensive Diskussion um Akzeptanz der Corona-Maßnahmen bei jungen Menschen (z.B. Überbetonung von Feiern und Partys, mangelnde Regelbefolgung, mangelnde Sensibilität für die Schutzbedürftigkeit anderer, Frage nach Generationensolidarität)
- Weiterer Fokus auf psychische Belastungen (z.B. Einsamkeit, Depressivität, Zukunftsangst, problematischer Medienkonsum)
- Vernachlässigt wurde/wird ein breiterer Blick auf die Jugendphase jenseits einer Defizitperspektive → Fragen nach dem genuinen Jugendlich-Sein und Verselbstständigungsprozessen
  - Wenig Aufmerksamkeit für die Möglichkeiten der außerschulischen Alltags- und Freizeitgestaltung (z.B. Zugänglichkeit der Angebote der Jugendarbeit, sportliche und kulturelle Aktivitäten)
  - Kaum Thematisierung von jungen Menschen in ihrer Rolle zur Bewältigung der Corona-Pandemie (z.B. Unterstützung für andere im sozialen Umfeld, politisch-gesellschaftliches Engagement)

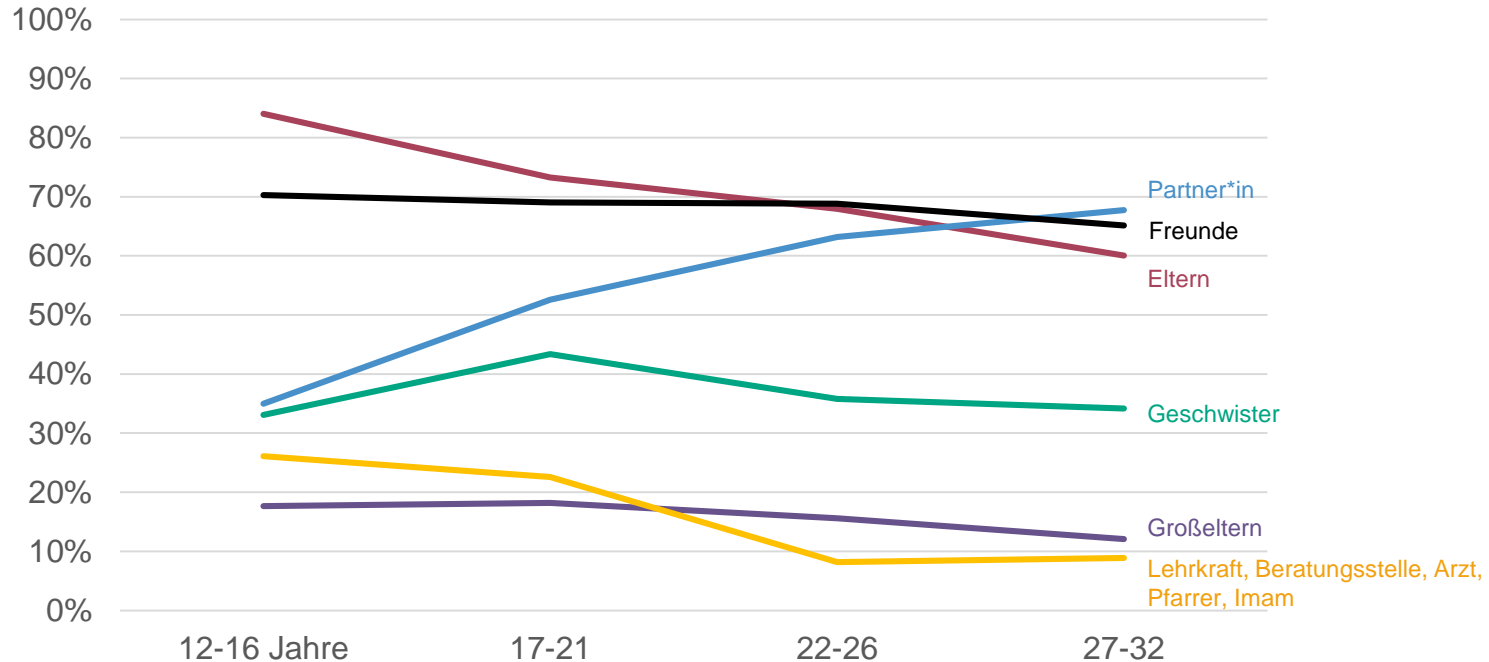
→ Jugend und Corona - Vielfältige Perspektiven notwendig!

## Themen für heute

- Soziale Beziehungen: Kontakte zu Peers und Familie
- Unterstützung suchen und leisten
- Zufriedenheit in verschiedenen Lebensbereichen

# Peers und Eltern als zentrale Bezugspersonen in schwierigen Situationen im ersten Lockdown

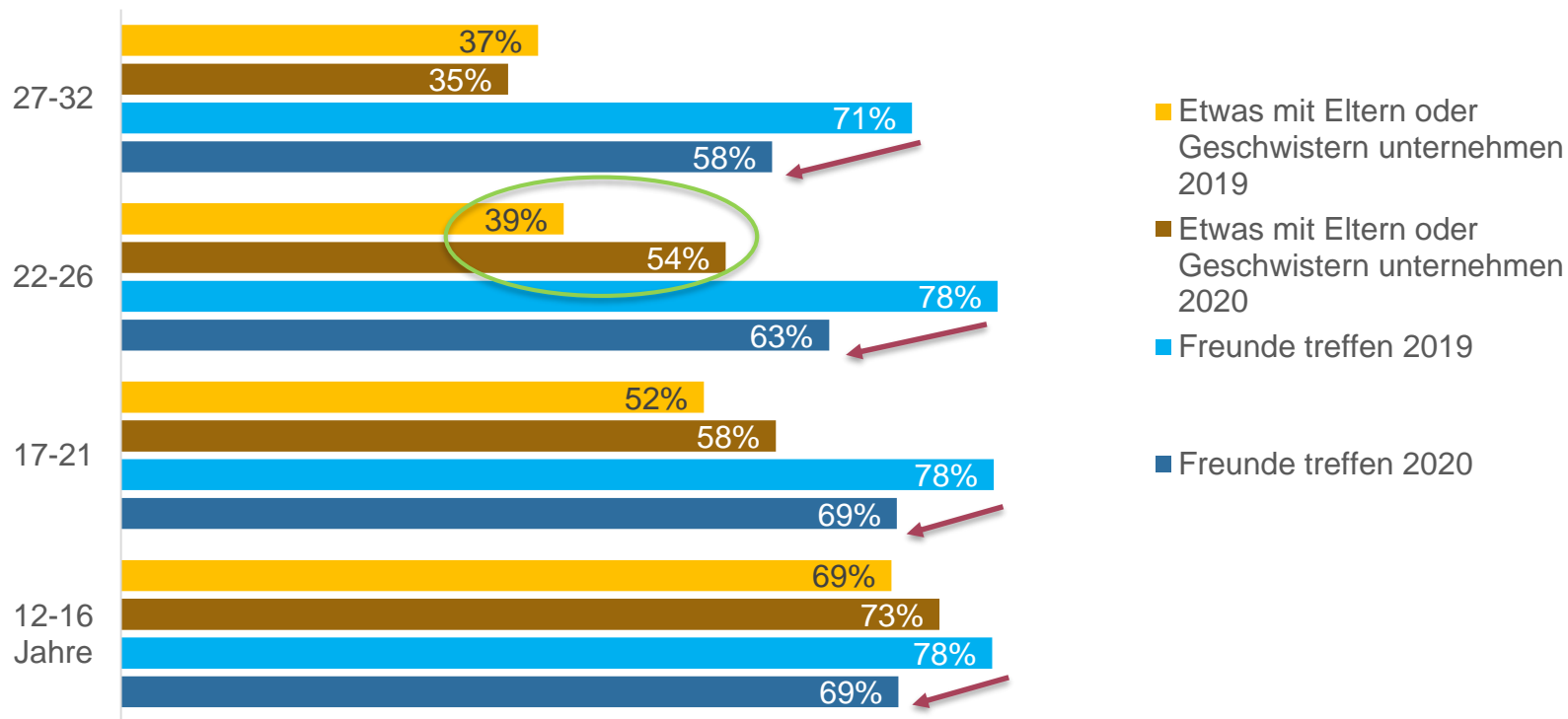
Rat und Unterstützung gesucht nach Altersgruppen (in %, n = 511-628, Nennung von Personen - falls vorhanden), für Zeitraum der starken Einschränkungen durch Corona (Mitte März bis Ende April 2020)



**Fragestellung:** Mit den nachfolgenden Fragen möchten wir verstehen, wie sich Dein Leben während der starken Beschränkungen auf Grund von Corona verändert hat. Bitte beantworte die folgenden Fragen für den Zeitraum von Mitte März bis Ende April. In der Zeit der starken Beschränkungen durch Corona, bei welchen Personen hast Du/ haben Sie in schwierigen Situationen Rat und Unterstützung gesucht?

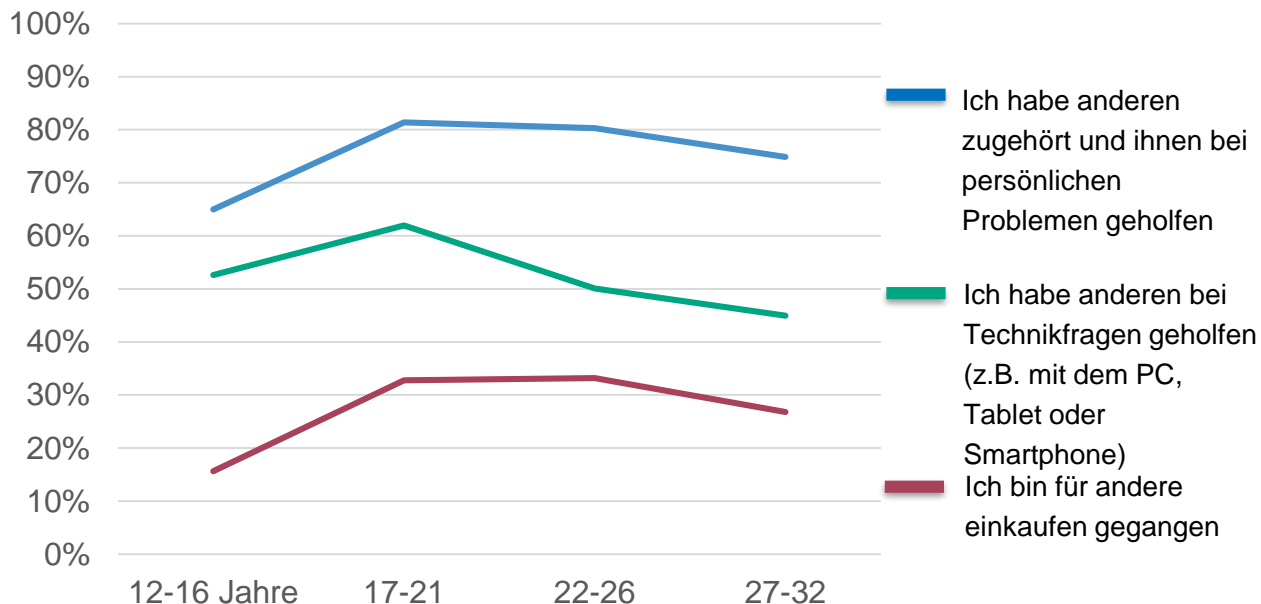
# Selteneres Treffen mit Peers, häufigere Unternehmungen mit der Familie

Angaben nach Altersgruppen zu „mind. 1-2 mal pro Woche“ (in %, 6-stufige Skala, Skalenwerte 1-3)



# Vielfältige Hilfe und Engagement für andere im ersten Corona-Lockdown

Zustimmung nach Altersgruppen in Prozent, n = 863-865, Zeitraum der starken Einschränkungen durch Corona (Mitte März bis Ende April 2020)

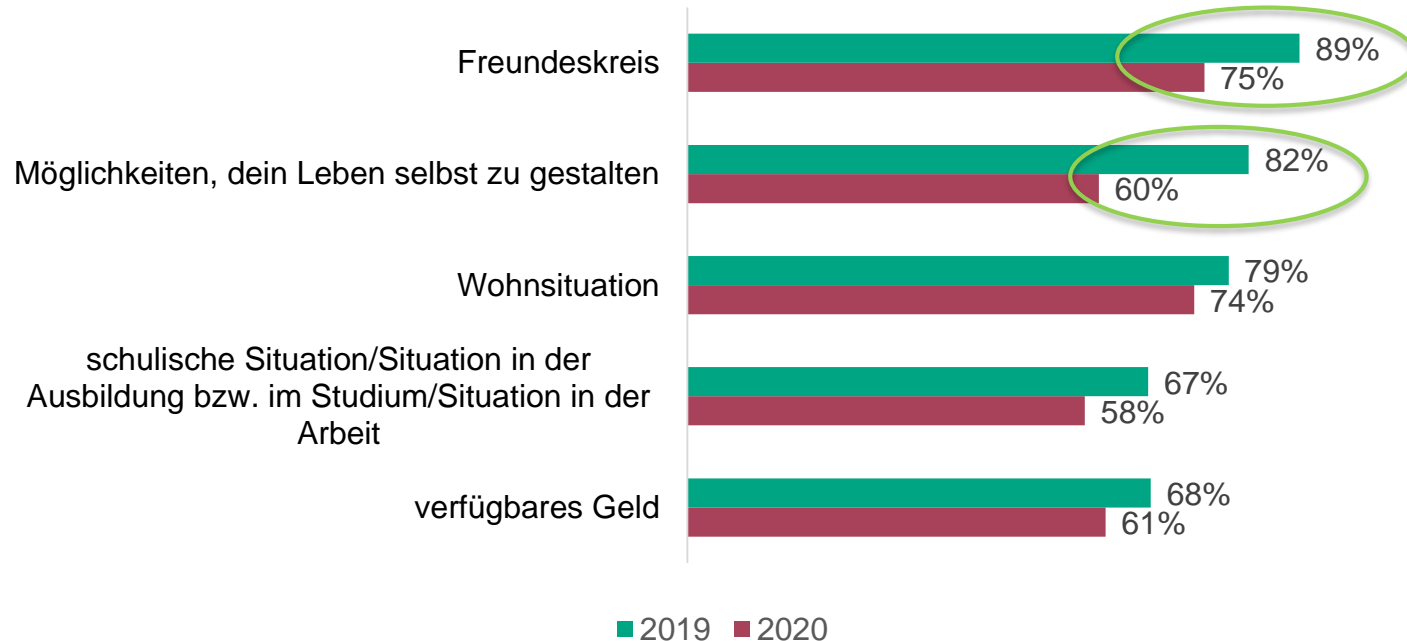


**Fragestellung:** Mit den nachfolgenden Fragen möchten wir verstehen, wie sich Dein Leben während der starken Beschränkungen auf Grund von Corona verändert hat. Bitte beantworte die folgenden Fragen für den Zeitraum von Mitte März bis Ende April. Hast Du Dich/haben Sie sich in der Zeit der starken Beschränkungen durch Corona besonders für andere engagiert?

# Zufriedenheit mit Gestaltungsmöglichkeiten und Freundeskreis deutlich zurückgegangen

Veränderungen zwischen 2019 und 2020

Angaben zu „eher bis sehr zufrieden“ (in %, 6-stufige Skala, Skalenwerte 1-2)



# Erfahrungen von queeren Jugendlichen in der Corona-Pandemie

## Zwei wesentliche Beobachtungen

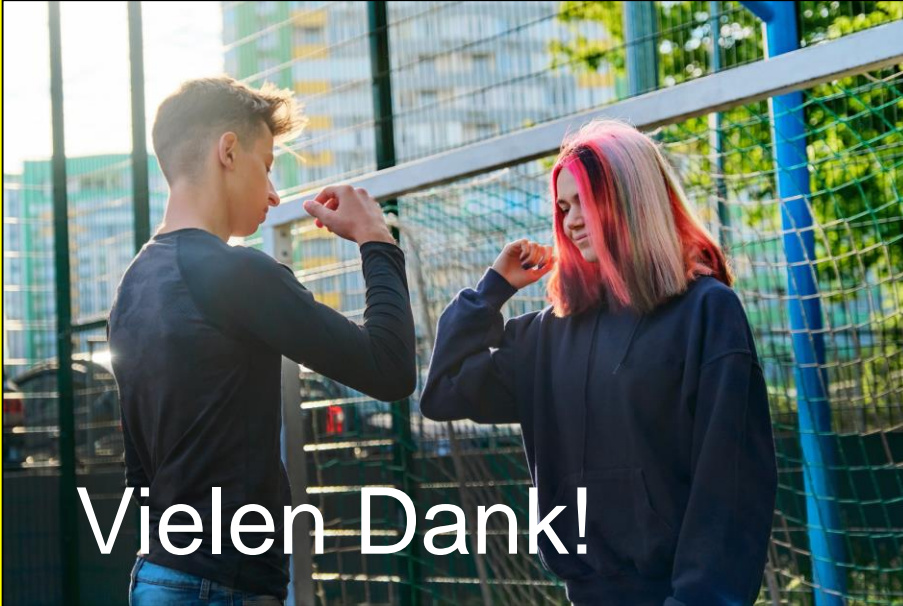
- Vermehrte Zeit im häuslichen Umfeld bzw. in der Familie und weniger Zeit außer Haus mit Gleichaltrigen: diese Situation kann für LSBT\*Q Jugendliche spezifische Konsequenzen haben,
  - wenn ihre sexuelle Orientierung bzw. geschlechtliche Zugehörigkeit im familiären Kontext nicht ernst genommen, ignoriert, missverstanden oder lächerlich gemacht wird
  - da es bei Konflikten weniger Möglichkeiten gibt, auszuweichen und Unterstützung und Rückhalt durch Freund\*innen zu erfahren
- LSBT\*Q Jugendgruppen oder -zentren waren zeitweise geschlossen oder nur begrenzt zugänglich. Trotzdem gab es vielfach intensive Bemühungen der Einrichtungen, mit „ihren“ Jugendlichen in Verbindung zu bleiben. Dies kann sich für Angebote einer queeren Jugendarbeit als besonders schwierig darstellen,
  - da viele Jugendliche nicht im nahen Einzugsgebiet des Jugendzentrums leben
  - da Minderjährige teilweise die Zustimmung der Eltern benötigen, um an Online-Angeboten teilzunehmen. Dies ist für Jugendliche nicht möglich, deren Eltern nichts von ihren Aktivitäten in einer queeren Jugendgruppe wissen oder diese ablehnen





# Fazit zu Jugend und Corona

- Insgesamt trägt das soziale Netz junger Menschen in der Corona-Pandemie
- Anzeichen für eine ambivalente Re-Familialisierung des Alltags von Jugendlichen: Einerseits ist Familie ein wichtiger Ort von Unterstützung und Sicherheit, andererseits nimmt die in der Familie verbrachte Zeit im Jugendalter typischerweise ab
- Kontakte mit Gleichaltrigen Corona-bedingt eingeschränkt
  - typische Orte des Zusammenseins mit Peers (wie Schule, Freizeiteinrichtungen, Jugendarbeit) nicht/nur begrenzt zugänglich, dabei sind sie wichtige soziale Orte des Kennenlernens, des gemeinsamen Aktivseins Jugendlicher und der aktiven Mitgestaltung und Beteiligung
  - wichtige jugendtypische Erfahrungen mit Peers (wie z.B. Übernachten bei Freund\_innen, gemeinsamer Aufenthalt im öffentlichen Raum, sportliche oder kulturelle Aktivitäten) nicht in gewohnter Weise und nicht im notwendigen Maß möglich
- Jugendphase nicht nur unter einer Qualifizierungsperspektive zu sehen, sondern ihren biografischen Eigenwert anerkennen: wichtige Herausforderungen des Jugendalters wie Selbstpositionierung und Verselbstständigung erfolgen unter „erschweren Bedingungen“
- Kein pauschales Label „Generation Corona“, sondern individuelle Lebenslagen Jugendlicher betrachten (z.B. spezifische Auswirkungen der Pandemie auf LSBTQ Jugendliche, Jugendliche im ländlichen Raum, Jugendliche mit Behinderung oder Jugendliche in institutionellen Wohnformen)
- Längerfristige Beobachtung notwendig Längerfristige Beobachtung hinsichtlich der Bedeutung der Corona-Pandemie für das Erwachsenwerden notwendig



Vielen Dank!

Nora Gaupp, Bernd Holthusen, Björn Milbradt, Christian Lüders,  
Mike Seckinger (Hrsg.)

Jugend ermöglichen – auch unter  
den Bedingungen des Pandemie-  
schutzes

Download unter: [www.dji.de](http://www.dji.de)